



GL.NEWSGREEN

**AKTUELLES AUS DER FAKULTÄT
GARTENBAU UND LEBENSMITTELTECHNOLOGIE**

1 | 2017



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es freut uns sehr Ihnen eine Jubiläumsausgabe des GL.NEWSGREEN präsentieren zu können. Im Frühjahr 2012 startete der damalige Dekan Prof. Dr. Volker Henning diese Serie.

Herrn Prof. Dr. Henning möchten wir hier nicht nur für dieses Engagement herzlich danken. Am 14. März ist er nach über vier Jahren Amtszeit aus der Position des Vizepräsidenten ausgeschieden. In den vergangenen Monaten hat er, nach Eintritt des Präsidenten in den Ruhestand, die Leitung der Hochschule federführend übernommen.

Nach der Wahl von Prof. Dr. Mirjam Jaquemoth und Prof. Dr. Markus Reinke zu Vizepräsidenten im zurückliegenden Semester hat der Hochschulrat mit Dr. Eric Veulliet nun auch einen neuen Präsidenten gewählt.

Auch an der Fakultät ist im vergangenen Jahr viel passiert! Nach 16 Jahren Tätigkeit an Fakultät und Institut hat sich Prof. Dr. Dirk Rehmann in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Im November erreichte uns die traurige Nachricht, dass Professor Dr. Frenz ganz plötzlich verstorben ist. Er hat den Gartenbau und Weihenstephan mitgeprägt. Wohl ganz in seinem Sinne konnten nach umfangreichen Verhandlungen Anerkennungsvereinbarungen mit den bayerischen Fachschulen für Agrarwirtschaft vereinbart werden, ein Meilenstein im Ausbau der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung im Gartenbau.

Wie gewohnt berichten wir über Aktivitäten unserer Studierenden bzw. aus den Studiengängen. In der Reihe "Module im Portrait" wenden wir uns den "Betriebswirtschaftlichen Aspekten gartenbaulicher Familienunternehmen" zu. Gartenbau-Studierende im Modul Marketing konnten in diesem Jahr mit der Flughafen München GmbH einen nicht alltäglichen Kooperationspartner für ihre Projektarbeit gewinnen.

Eine ganz herzliche Einladung möchten wir unseren Gartenbau Absolventinnen und Absolventen aussprechen:

Am 30.06.2017 findet das nunmehr vierte Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau statt. Das Thema des fachlichen Teils lautet: "Stauden - Gärtnerei - Zukunft". Integriert in das Programm sind die Verleihung des Ehrenpreises des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure e.V. und das jährliche Alumnitreffen. Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserer Tagungsstätte, am neuen "Eingangstor" des Campus Weihenstephan - dem Gebäude D1, begrüßen zu können.

Unser aktuelles Titelbild haben wir buchstäblich aus der Luft gegriffen. Es zeigt den Bereich Am Staudengarten 7-12 im Herbst 2016 und wurde mittels Drohne von Prof. Dr. Peisl aufgenommen.

Wir wünschen Ihnen einen interessanten Einblick in die Aktivitäten des Gartenbaus und der Lebensmitteltechnologie in Weihenstephan.

Viel Spaß beim Lesen



Prof. Dr. Carola Kuss
Dekanin der Fakultät Gartenbau
und Lebensmitteltechnologie



Katrin Kell
Vorsitzende des Verbandes
Weihenstephaner Ingenieure e.V.



PROF. DR. REHMANN DANKE UND AUF WIEDERSEHEN!

Zum September 2001 erhielt Prof. Dr. Dirk Rehmann einen Ruf als Professor im Lehrgebiet "Frucht- und Gemüsetechnologie/Chemie" an die Fachhochschule Weihenstephan. Gleichzeitig übernahm er die Leitung des Instituts für Frucht- und Gemüsetechnologie.

Jetzt im Frühjahr 2017, also fast 16 Jahre später, verabschiedet sich Prof. Rehmann mit einem prosperierenden Institut für Lebensmitteltechnologie und einem erfolgreich etablierten Studiengang Lebensmitteltechnologie in den verdienten Ruhestand. Das Institut, am Zentrum für Forschung und Weiterbildung angesiedelt, forscht in drei zukunftsorientierten Fachgebieten und kann eine hohe Drittmitteleinwerbung nachweisen. Der an der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie angesiedelte Studiengang Lebensmitteltechnologie läuft überaus erfolgreich, rund 360 zukünftige Lebensmitteltechnologie-Ingenieure erhalten hier ihre Ausbildung.

In fast 16 Jahren ist viel passiert, viel Neues wurde geschaffen und Bewährtes weiterentwickelt.

AUFBAU DES STUDIENGANGS LEBENSMITTELTECHNOLOGIE AN DER HSWT

Das Studium der Lebensmitteltechnologie in einem Fachhochschulstudiengang war bei Amtsantritt von Prof. Rehmann in Bayern ausschließlich an der Technischen Universität München (TUM) möglich. Es existierten dort zwei unterschiedlich konzipierte Studiengänge (FH, TU). Im Jahr 2001 stellte die TUM einen Antrag an das Wissenschaftsministerium zum Auslaufen des Fachhochschul-Studienganges. Zeitgleich wurde der Fachbereich Gartenbau mit der Konzeption des Studiengangs Lebensmitteltechnologie an unserer Hochschule beauftragt. Mit der Berufung von Dirk Rehmann wurde der Grundstein dafür gelegt. Zum Wintersemester 2001/02 starteten 33 Erstsemester der Lebensmitteltechnologie ihr Studium. Die angestrebte Zahl von jährlichen Studienanfängern wurde auf 60 festgesetzt. Bereits zum Wintersemester 2003/04 wurde diese Zielvorgabe deutlich übertroffen. Heute starten jährlich 100 junge Menschen ihre akademische Ausbildung der Lebensmitteltechnologie in Weihenstephan.

Fast durchgängig war Prof. Rehmann als Praxisbeauftragter im Studiengang Lebensmitteltechnologie tätig und damit erster Ansprechpartner rund um alle Themen der Praxis. Er organisierte die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen und zahlreiche Abschlussexkursionen und führte diese auch selbst durch. Viele Studierende profitierten von seinen zahlreichen internationalen Kontakten nach Ungarn, Chile, Türkei, USA und Vietnam.

Professor Rehmann engagierte sich sehr intensiv bei der Etablierung von TheoPrax® an Institut und Fakultät. TheoPrax®, eine von der Fraunhofer-Gesellschaft konzipierte Lehr-Lern-Methodik, ist ein Modell zur besseren Vernetzung von Schulen, Hochschulen und Unternehmen und hilft, die Ausbildungssituation von (technischem) Nachwuchs auf allen Bildungsebenen nachhaltig zu verbessern. Schüler aus Mittel-, Realschule und Gymnasium sowie Studierende bearbeiten hierbei reale Problemstellungen aus der Industrie in fachlich gemischt besetzten Gruppen.



Prof. Dr. Dirk Rehmann



Prof. Dr. Carola Kuss dankte Rehmann im Rahmen seiner Abschiedsfeier



Betriebsleiter Helmut Lempart überreicht stellvertretend ein Abschiedsgeschenk der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Benedikt Pointner, Vorstand des Vereins der Bayerischen Edelbrandsommeliers e.V. überreichte Professor Rehmann eine Urkunde

LEITUNG DES INSTITUTS FÜR LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

Prof. Dr. Dirk Rehmann übernahm von 2001 an gleichzeitig auch die Leitung des Instituts für Lebensmitteltechnologie, die nach dem Ruhestand seines Vorgängers Prof. Dr. Schmidt zwei Jahre vakant war. Das nötige Rüstzeug brachte Rehmann aus seinen leitenden Funktionen am Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung mit.

Mit der Umstrukturierung zur Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan (FGW) ab 2003 wurde die Lebensmittelproduktion am Institut stark zurückgefahren, gleichzeitig die Forschungstätigkeit stark ausgeweitet. Nach der Berufung von Prof. Dr. Lötzbeyer an die Hochschule und dessen Mitwirkung an der Forschung am Institut für Lebensmitteltechnologie entstanden zahlreiche Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit bedeutenden Projektförderern wie z.B. dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Allianz Industrieforschung und der Europäischen Union. Der stetige Anstieg der eingeworbenen Drittmittel dokumentiert dies eindrucksvoll. Ab diesem Zeitpunkt ging es verstärkt mit der Modernisierung des Instituts voran. Die Sensorik musste einem neuen Großraumbüro und dem Ausbau der Laborkapazität weichen, damit die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät besser in das Institut integriert werden konnten. Die gute Vernetzung mit der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie ermöglichte es, dass die für die Lehre angeschafften Anlagen ebenso vom Institut nutzbar waren.

Zudem erweiterte sich das Spektrum der Lehre an der HSWT kontinuierlich, Rehmann war hier maßgeblich an der Schaffung neuer Bereiche wie Back-, Fleisch- und Brautechnologie beteiligt. Ein erklärtes Ziel von Professor Rehmann war dabei immer, die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung in die Lehre zurückfließen zu lassen.

Das Institut hat sich unter seiner Leitung enorm entwickelt. In den drei zukunftsorientierten Fachgebieten Food Ingredients und Biotechnologie, Partikelanalytik und Kolloidforschung sowie Verfahrenstechnik und Technologie hat sich die drittmittelfinanzierte Forschung erfolgreich etabliert.

AUS- UND WEITERBILDUNG AM INSTITUT FÜR LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

Neben praxisorientierter Forschung und Lehre war für Prof. Dr. Dirk Rehmann das Thema Weiterbildung und Wissenstransfer eine wichtige Aufgabe.

In enger Abstimmung mit den bayerischen Brennerverbänden hat Rehmann zusammen mit seiner Fachgruppe Verfahrenstechnik und Technologie die Ausbildung zum Edelbrandsommelier konzipiert. Ziel dieser Ausbildung ist die Vermittlung von Fachkenntnissen und Strategien zur Steigerung der Produktqualität und Wettbewerbsfähigkeit bei Produzenten von Edelbränden. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen in der Edelbrand-Sensorik sowie bei Vermarktungsstrategien und Präsentationstechniken.

Bereits seit 1954 ist das Institut als wissenschaftlich-technologische Anlaufstelle im Arbeitskreis Keltereibetriebe aktiv, dem derzeit 120 Mitgliedsbetriebe aus ganz Deutschland angehören. Ein Hauptziel des Arbeitskreises ist die fachliche Unterstützung und die Weiterbildung der Mitarbeiter in den Mitgliedsbetrieben. Hierzu veranstaltet das Institut jährlich ein dreitägiges Seminar sowie einen Praxistag. Die enge Verbundenheit zu den Keltereibetrieben zeigte sich auch 2004, als die 50-jährige Gründungsfeier des Arbeitskreises am Institut begangen wurde.

Über viele Jahre hinweg wurde am Institut eine duale Berufsausbildung zur "Fachkraft - Fruchtsafttechnik" angeboten. Zweimal stellte das Weihenstephaner Ausbildungsteam dabei die bundesweit besten Absolventen.

Viele Bürger aus Freising und der Region kennen das Institut vor allem durch die Obstverarbeitung. Rund 150 Tonnen Äpfel aus Hausgärten und Streuobstanlagen aus der Region sowie auch aus den Weihenstephaner Versuchsgärten wurden im Durchschnitt der Jahre am Institut veredelt. Der daraus gewonnene, qualitativ hochwertige Apfelsaft konnte im Gegenzug wieder mitgenommen werden.

EHRENAMT

Prof. Dr. Dirk Rehmann ist seit Beginn seiner Tätigkeit an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf im Vorstand der "Weihenstephaner Milchwirtschaftler, Bio- und Lebensmitteltechnologien e.V." aktiv. Der Verband ist ein seit über 100 Jahren stetig wachsender, unabhängiger Berufsverband für die Lebensmittel- und Bioproszestechnikbranche mit derzeit knapp 2000 Mitgliedern. Als stellvertretender Vorsitzender prägte er die kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins aktiv mit. Heute agiert der Verband als wichtiges Netzwerk in der Branche und fördert die studentischen Mitglieder auf finanzielle und ideelle Weise.

VITA:

- » 12 Jahre Dienstzeit bei der Bundeswehr
- » Studium der Lebensmitteltechnologie an der Technischen Universität München (1981 – 1986)
- » Promotion an der Technischen Universität München (1986 – 1990)
- » Dissertation: "Milchsäureabtrennung mittels Membranverfahren"
- » Fraunhofer Institut Verfahrenstechnik und Verpackung (1986 - 2001)
- » Stv. Abteilungsleitung Verfahrenstechnik

JOSEF LOIBL UND GERHARD RADLMAYR



Unterzeichnung der Anerkennungsvereinbarung an der Staatlichen Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim mit Prof. Dr. Thomas Hannus, Schulleiter Arved von Mansberg und Stellvertreterin Elisabetha Ott (v.l.n.r) (Foto LWG)

WEITERE DURCHLÄSSIGKEIT ZWISCHEN BERUFLICHER UND AKADEMISCHER BILDUNG IM GARTENBAU

VORLEISTUNGEN AUS FACHSCHULEN WERDEN ALS STUDIENLEISTUNGEN ANERKANNT

Auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) ist Studieren möglich. Interessenten mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einer mindestens dreijährigen einschlägigen Berufstätigkeit werden, nach einem Beratungsgespräch, zum Probestudium zugelassen. Gleiches gilt für Absolventinnen und Absolventen einer anerkannten Fachschule oder Fachakademie.

Im Gartenbau studierten und studieren seit mittlerweile zehn Jahren mehrere "Beruflich Qualifizierte" erfolgreich an der HSWT. Für diese Gruppe konnte die Fakultät nun einen weiteren wesentlichen Schritt zur Verbesserung der Durchlässigkeit im Bildungssystem erreichen. Zukünftig werden erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus einem Fachschulbesuch (Meister- und Technikerschulen) auf das Hochschulstudium angerechnet. Bisher musste im Einzelfall geklärt werden, inwieweit Qualifikationen der Ausbildung eines Meisters oder Technikers beim Studiengang Gartenbau - Produktion, Handel, Dienstleistungen anerkannt werden können. Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Monaten entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit den Meister- und Technikerschulen in Veitshöchheim, Landshut-Schönbrunn und Fürth sowie der Fachschule für Blumenkunst aufgesetzt.

Allen Beteiligten war es ein Anliegen die Gleichwertigkeit nach Inhalt und Niveau mit dem Teil des Studiums entsprechend zu bewerten. Hierzu wurden Äquivalenztabelle über die "Anerkennung bzw. Gleichwertigkeit der Kompetenzen" von Modulen der HSWT mit Fächern der bayerischen Fachschulen mit gartenbaulichem Angebot erstellt. Bis zu 72 von insgesamt 210 ECTS-Punkten (European Credit Transfer System - Leistungspunkte zur Messung der zeitlichen Studienleistung) werden den Bewerbern je nach Vorleistung zukünftig angerechnet. Die nun geschlossenen Vereinbarungen erleichtern den akademischen Anschluss nach einem Techniker- oder Meisterabschluss wesentlich.

Mit folgenden Fachschulen konnten Anerkennungsvereinbarung geschlossen werden:

- » Staatliche Meister- und Technikerschule Veitshöchheim
- » Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Fürth
- » Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn

Auch die Anerkennungsvereinbarung mit der Fachschule für Blumenkunst wird in den kommenden Wochen, rechtzeitig zur Bewerbung an der HSWT ab Anfang Mai, fertiggestellt.

ANSPRECHPARTNER FÜR BERUFLICH QUALIFIZIERTE STUDIENBEWERBER IM GARTENBAU

STUDIENFACHBERATERIN

Prof. Dr. Heike Mempel
T +49 8161 71-5853
heike.mempel@hswt.de

STUDIENDEKAN

Prof. Dr. Stefan Krusche
T +49 8161 71-4027
stefan.krusche@hswt.de



WEIHENSTEPHANER HOCHSCHULFORUM GARTENBAU

30.06.2017

Das diesjährige Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau soll den aktuellen Staudenmarkt aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten und einen Ausblick in die Zukunft wagen. Ausgehend von einer wachsenden Bedeutung von Stauden als saisonale Zierpflanzen sowie ihrem eher stagnierenden Einsatz als langlebige Pflanzen zur Verwendung in Garten und Grünanlagen erscheint es spannend, wie sich Betriebsstrukturen ändern sowie Marktgeschehen und Sortimente sich entwickeln.

STAUDEN - GÄRTNEREI - ZUKUNFT?

FACHLICHE LEITUNG: PROF. DR. BERND HERTLE

- » Staudenmarkt im Hamsterrad - alles dreht sich schneller!? | Prof. Dr. Bernd Hertle
- » Stauden sind doch auch nur Zierpflanzen! | Wilhelm Baum
- » Staudensortimente der Zukunft - alles neu, alles besser? | Dipl.-Ing. (FH) Garry Grüber
- » Pflanzenliebhaber/innen und E-Shop - eine Chance für echte Staudengärtner!? | Dipl.-Ing. (FH) Dieter Gaißmayer
- » Betriebsübernahme - und dann? Chancen und Risiken für indirekt absetzende Betriebe | B. Sc. Christoph Hokema

WWW.HSWT.DE/HOCHSCHULE/FAKULTAETEN/GL

EHRENPREISVERLEIHUNG

Das Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau bildet einen würdigen Rahmen für die Verleihung des Ehrenpreises des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure im Bereich des Gartenbaus. Seit 1958 zeichnet der Absolventenverband jährlich je eine Persönlichkeit aus dem Bereich Gartenbau und dem Bereich Landschaftsarchitektur aus, die sich um die Hochschule besonders verdient gemacht, bzw. sich im Berufsstand besonders ausgezeichnet hat. In diesem Jahr wird Herr Dipl.-Ing. (FH) Christian Prentl geehrt.

ALUMNITREFFEN

Am Abend laden wir alle ehemaligen Gartenbau-Studierenden unserer Fakultät zum jährlichen Alumni-Treffen ein.
Treffpunkt: 18:00 Uhr | Gebäude H7

Die Veranstaltung wird maßgeblich unterstützt vom

VERBAND WEIHENSTEPHANER INGENIEURE E.V.
(GARTENBAU, LANDSCHAFTSARCHITEKTUR)



FACHLICHE LEITUNG

Prof. Dr. Bernd Hertle
T +49 8161 71-4218
bernd.hertle@hswt.de

DEKANATSASSISTENZ

Josef Loibl
T +49 8161 71-4676
josef.loibl@hswt.de

VERBAND WEIHENSTEPHANER INGENIEURE

Katrin Kell
T +49 8161 71-3368
katrin.kell@hswt.de

PROF. DR. PROF. H. C. (MSUA) FRIEDRICH-WILHELM FRENZ VERSTORBEN

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf trauert um Prof. Dr. Prof. h. c. (MSUA) Friedrich-Wilhelm Frenz, der am 18.11.2016 verstorben ist. Professor Frenz lehrte bis zu seinem Ruhestand 1999 das Fachgebiet Gemüsebau und war Leiter des damaligen Instituts für Gemüsebau der Staatlichen Versuchsanstalt für Gartenbau Weihenstephan. Mit 83 mitten aus dem Leben gerissen - das darf bei Professor Frenz getrost so formuliert werden. Denn er war noch bis zum letzten Tag mit genau dem gleichen Tatendrang erfüllt, der sein ganzes (Berufs-)Leben geprägt hat.

DER GÄRTNER UND FORSCHER

Nach Abschluss der mittleren Reife 1950 begann er seine gärtnerische Laufbahn mit einer Lehre an der Staatlichen Gartenbauschule in Hohenheim. Nach einigen Gehilfenjahren folgte 1957 die Ausbildung zum staatlich geprüften Gartenbautechniker an der damaligen Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan. Sein Gartenbaustudium mit anschließender Promotion an der Technischen Hochschule in Hannover absolvierte er von 1959 bis 1962. Nach mehrjähriger Versuchstätigkeit in Geisenheim übernahm Friedrich-Wilhelm Frenz 1969 die Leitung des Instituts für Gemüsebau an der damaligen Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau. Von 1985 bis 1997 war er außerdem stellvertretender Leiter der mittlerweile umgewandelten Versuchsanstalt.

In 30 Jahren Dienstzeit prägte er durch seine Forschungstätigkeiten die Entwicklungen im Gemüsebau weit über die Landesgrenzen hinaus. Anwendbare Ergebnisse für die gärtnerische Praxis standen dabei stets im Vordergrund. Frenz zählt zu den Pionieren des Biologischen Pflanzenschutzes. Seine Arbeiten im Bereich der gezielten Zucht und Produktion von Nutzinsekten verhalfen dem Nützlingseinsatz im Gartenbau zum Durchbruch. Hierfür wurde er 1992 mit dem Bundesverdienstkreuz und 1995 mit dem Innovationspreis der Fachzeitschrift DEGA Produktion ausgezeichnet. Für dieses jahrzehntelange Engagement erhielt er zudem die Verdienst-Medaille des Bayerischen Gärtnereiverbandes. Hervorzuheben ist auch die Beschäftigung mit dem Produktionsfaktor Wasser und dessen Steuerung. Er entwickelte ein Verfahren zur Automatisierung der Bewässerung von Balkonpflanzen (Tensioschalter), das 1975 zum Patent angemeldet wurde. Im Weiteren entstand das System KliWaDu, ein Computerprogramm zur Steuerung von Klima, Wasser und Düngung im Gewächshaus. Die Einführung und den Einsatz des Programmes in diversen Gartenbaubetrieben begleitete er persönlich.

DER HOCHSCHULLEHRER

Als Professor im Fachgebiet Gemüsebau prägte er in 60 Semestern viele Studierende mit seinem Wissen, seiner fachlichen Neugierde und seiner engagierten, lebendigen, inspirierenden aber auch fordernden Art. Der damalige Präsident Josef Herz betonte beim Ausscheiden von Prof. Frenz dessen großen Einsatz in der Hochschulsebstverwaltung. Frenz war unter anderem Dekan im Fachbereich Gartenbau und viele Jahre Mitglied im Senat der Hochschule. Die frühzeitige Einführung eines EDV-gestützten Bibliothekssystems ist eine von vielen Errungenschaften seines Wirkens und kann hier nur beispielhaft erwähnt werden.

Neben der Ausbildung der Studierenden war ihm die Fort- und Weiterbildung der Erwerbs- und Freizeitgärtner stets ein wichtiges Anliegen. Weit über 20 Jahre lang waren das "Dombergseminar" sowie der "Gemüsebautag" wichtige Bausteine des Wissenstransfers an der Hochschule. 1999 begründete er den Gemüsebautag für den Freizeitgartenbau, der bis heute ein Publikumsmagnet ist. Als Pensionist führte Prof. Frenz die von ihm angebahnte Kooperation mit der Mongolischen Staatsuniversität für Landwirtschaft (MSUA) in Ulan Bator weiterhin fort. Von 2000 bis 2004 folgten dort mehrere Lehraufenthalte im Fach Gemüsebau. Für sein Engagement wurde er mit der Ehrenprofessur Prof. h.c. (MSUA) ausgezeichnet.

DER MENSCH UND NETZWERKER

"Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben." Mit diesem Zitat von Wilhelm von Humboldt warb Prof. Frenz immer wieder um Aktivitäten der Mitglieder seines weit gespannten Netzwerks. Seinem christlichen Weltbild entsprechend fühlte er sich in hohem Maße für die ihm Anvertrauten verantwortlich: für seine Familie, seine Studierenden, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seine Gärtnergemeinde. Quer über alle Hierarchien vermittelte er seinem jeweiligen Gegenüber ein Gefühl von Wertschätzung und war gerade auch in Krisensituationen ein geschätzter Gesprächspartner.

"Herr Frenz, Sie hätten genauso gut Pfarrer werden können", hatte einer seiner ehemaligen Studierenden einmal zu ihm gesagt. Ein streitbarer und durchaus auch unbequemer Pfarrer, könnte man hinzufügen. Eine Persönlichkeit, die sich mit großer Hartnäckigkeit, starker Willenskraft und beachtlichem Zeitaufwand für alles einsetzte, was ihm wichtig war. Und das war vieles, besonders eben eine intensive Kontakt- und Netzwerkpflege in der Gartenbaubranche.

Als Mensch und Persönlichkeit werden wir ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

KATRIN KELL, GERHARD RADLMAYR UND JOSEF LOIBL

Bereits in vergangenen Ausgaben unseres Newsletters haben wir über einzelne Module aus unseren Studiengängen berichtet. In dieser Ausgabe berichten wir über das fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodul "Betriebswirtschaftliche Aspekte gartenbaulicher Familienbetriebe" von Prof. Dr. Stefan Krusche.



**DAS MODUL
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE
GARTENBAULICHER FAMILIENBETRIEBE**

IM PORTRAIT

Studierende im Gartenbau haben nach Abschluss des Kernstudiums (1. bis 3. Semester) die Möglichkeit ihre Studienschwerpunkte weitgehend selbst zu bestimmen. Hierzu wählen die Studierenden in einem ersten Schritt zwischen den beiden angebotenen Studienrichtungen "Produktionsgartenbau" und "Handel und Dienstleistungen im Gartenbau". Neben einigen wenigen Pflichtmodulen, wie beispielsweise ein vertiefender Einblick in den Pflanzenschutz, steht den Studierenden dabei eine ganze Fülle von Wahlpflichtmodulen zur Auswahl.

Nach Informationen der Berufsfeldanalyse Gartenbau sind knapp 20 Prozent der Gartenbau-Ingenieure selbstständige Unternehmer, haben also eine eigene berufliche Existenz aufgebaut oder sind in ein Familienunternehmen eingestiegen. Weit über die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen im Gartenbau üben nach fünf Jahren Berufszeit eine Vorgesetztenfunktion aus.

Um unsere Studierenden auf diese Herausforderungen optimal vorzubereiten bietet Prof. Dr. Stefan Krusche sehr individuell ausgelegte betriebswirtschaftliche Fächer an. Das Modul "Betriebswirtschaftliche Aspekte gartenbaulicher Familienbetriebe" gliedert sich in einen theoretischen Teil und ein Praktikum, inklusive mehrerer Exkursionen.

Im Seminaristischen Unterricht "Sozioökonomie und Betriebsentwicklung" werden Kenntnisse der Phasen der Betriebs- und Unternehmensentwicklung, und der für die jeweiligen Entwicklungsphasen typischen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen mit ihren spezifischen Bearbeitungsmöglichkeiten, vermittelt. Dabei wird auf die besonderen Aspekte von Familienunternehmen, wie sie im Gartenbau häufig vorzufinden sind, eingegangen. Die Studierenden sollen am Ende der Veranstaltung das notwendige theoretische Rüstzeug zur Gestaltung sinnvoller betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente in Abhängigkeit von der Entwicklungsphase des Unternehmens an der Hand haben.

AUS DEN ERFAHRUNGEN VON UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMERN LERNEN

Im Praktikum werden vier gartenbauliche Unternehmen besichtigt und anschließend hinsichtlich betriebswirtschaftlich relevanter Fragestellungen analysiert. Die Besichtigung soll den Studierenden einen ersten Überblick über die Geschäftsfelder geben. In einem vertiefenden Schritt treten die jeweiligen Unternehmerinnen und Unternehmer in einen Dialog mit den Studierenden ein. Dabei profitieren die zukünftigen Ingenieure vom breiten Erfahrungsspektrum, und erhalten Einblick in die vielfältigen Herausforderungen einer Unternehmensleitung. Die jährlich wechselnden kooperierenden Unternehmen befinden sich jeweils in sehr unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Das Spektrum reicht vom Existenzgründer, über den etablierten Gartenbaubetrieb bis hin zu führenden Gartencentermärkten. Weihenstephaner Gartenbauingenieure sind dabei in allen Betrieben vorzufinden.

Phasen der Betriebsentwicklung, mit den betriebswirtschaftlich relevanten Fragestellungen, die im Modul behandelt werden:

EXISTENZGRÜNDUNG	Stufen zur Selbstständigkeit, Erfolg und Scheitern, Unternehmerfunktionen, Risiko und Innovation
ÜBERLEBEN	Betriebsvergleich, Krisen, Insolvenz und Sanierung
WACHSTUM	Betriebsentwicklung (Rahmenbedingungen, Definitionen, Art des Wachstums), Mindestbetriebsgröße und Optimale Betriebsgröße
EXPANSION	Kooperationen und (strategische) Controlling-Systeme
REIFE	Der Übergabe-Prozess (menschliche, finanzielle, steuerliche und rechtliche Aspekte)

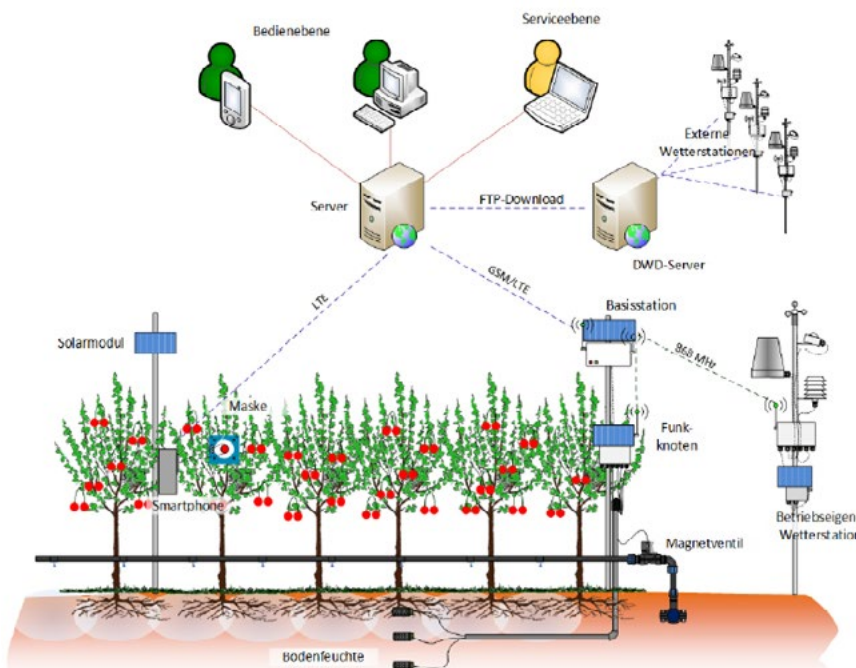


Abbildung 1: Schematischer Hardwareaufbau des Gesamtsystems zur Bewässerungssteuerung mit integriertem Fruchtwachstum

FORSCHUNGSPROJEKT BILDVERARBEITUNG ZUR KULTURFÜHRUNG IM SÜSSKIRSCHENANBAU

Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Forschungsprojektes "Bewässerung im Obstbau - Ausbringung minimaler Wassermengen bei hoher Sicherheit für den Anbauer unter Berücksichtigung des Fruchtwachstums" wurde von den Projektpartnern Hochschule Geisenheim, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und dem Industriepartner Fa. AgrarSystem GmbH ein Verfahren zur umweltgerechten Steuerung der Bewässerung im Süßkirschenanbau entwickelt.

Um hohe Erträge, bei möglichst geringen Ausfallmengen zu erzielen, ist in der Phase der Fruchtentwicklung ausreichend leicht verfügbares Wasser im Boden notwendig, was insbesondere beim Auftreten von natürlichen Niederschlägen zum Platzen der Früchte führen kann. Eine Maßnahme, um dies zu verhindern, sind die in den letzten Jahren verstärkt eingesetzten Schutzdächer, die dann allerdings eine angepasste Bewässerungssteuerung erfordern.

Der Markt bevorzugt große, knackige Früchte, die allerdings in der letzten Entwicklungsphase extrem platzempfindlich sind. Ein hoher Anteil an Platzen bedeutet empfindliche Ertragsverluste und einen wesentlich höheren Ernteaufwand. Um das genetische Potential der Sorte voll ausschöpfen zu können, ist die Beobachtung des Fruchtwachstums eine wichtige Maßnahme im Süßkirschenanbau. Zum einen, um die Phasen der Fruchtentwicklung

- » I = Zellteilungsphase
- » II = Steinhärtung
- » III = Zellwachstum

zu unterscheiden und abzugrenzen und zum anderen den Zuwachs z.B. durch Zusatzberegnung in der letzten, entscheidenden Phase zu optimieren. Die berührungslose Erfassung des Fruchtwachstums und die Entwicklung von Regelalgorithmen, die in ein vorhandenes Funknetzwerk zur Steuerung der Bewässerung integriert werden sollten, waren Kernaufgabe des Forschungsprojektes (Abbildung 1).

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Sebastian Peisl

PROJEKTBEARBEITUNG

Dr. Michael Beck

PROJEKTDAUER

01.06.2012 - 30.06.2016

PROJEKTPARTNER

AgrarSystem GmbH | Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück | Obstgut Geiger | Obstgut Nickolaus

PROJEKTTRÄGER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

PROJEKTFÖRDERUNG

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

PROJEKT-HOMEPAGE

<https://www.hswt.de/forschung/forschungsprojekte/gartenbau>

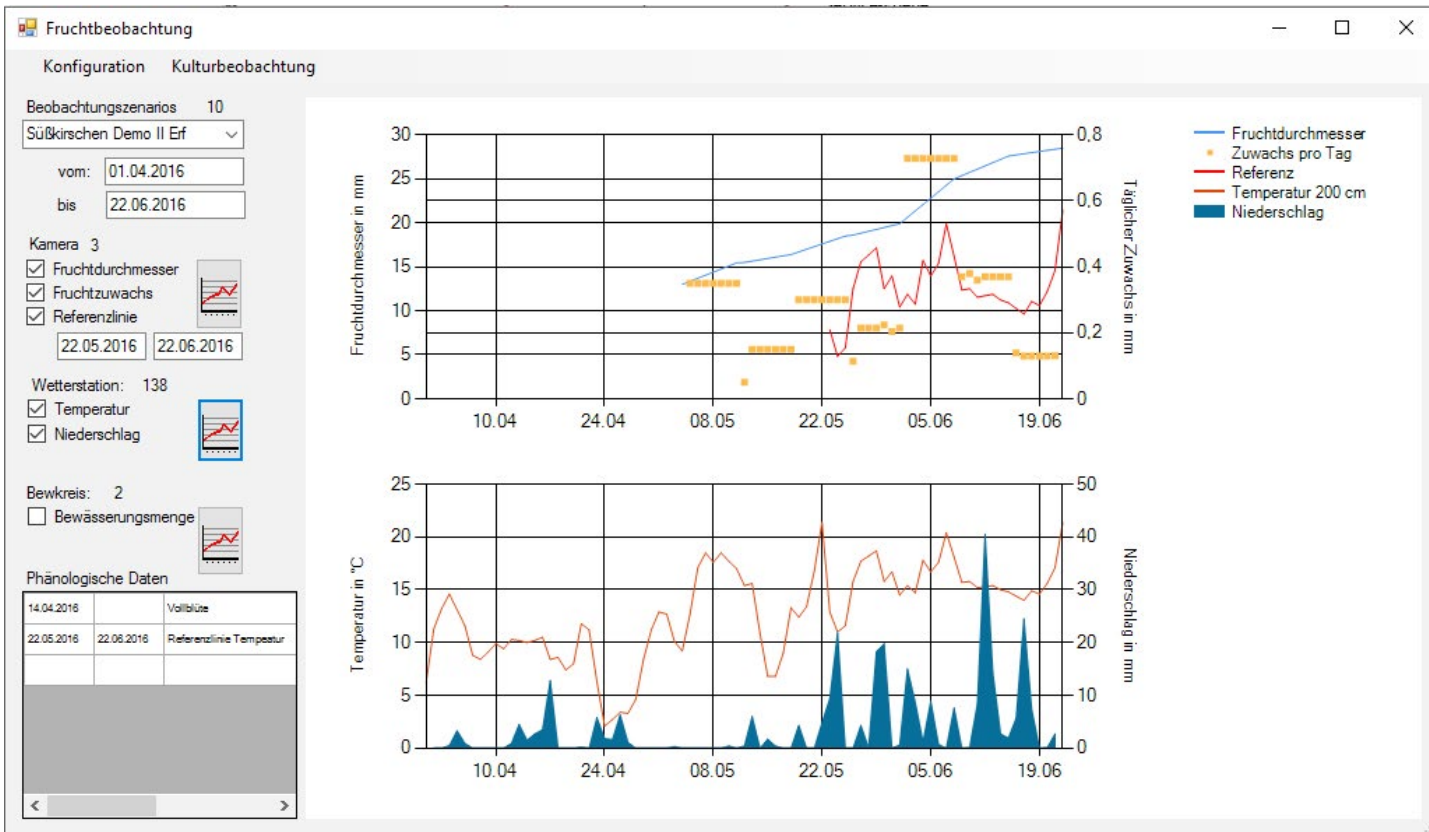


Abbildung 2: "PrintScreen" Auswerteszenario Fruchtzuwachsmessung

Aufgabe der HSWT war die Definition der Regelalgorithmen und die Anpassung der Nutzersoftware (Abbildung 2).

Zur Erfassung des Fruchtwachstums und der Fruchtfärbung wurde eine handelsübliche Smartphonekamera (Nokia 1020 mit 41 MPixel Bildauflösung (Abbildung 4)) mit einer Zusatzlinse und einer Maske, die hinter der Kirsche befestigt wurde, eingesetzt (Abbildung 3). Die über die entwickelte App automatisch aufgenommenen Bilder werden über einen Internetservice auf den Server übertragen und die Fruchtgröße sowie die Fruchtfarbe berechnet. Die berechneten Zuwachsraten werden in der für den Ertrag und die Qualität entscheidenden 3. Entwicklungsphase mit einer sog. Sollzuwachsrate, die im Wesentlichen von der Temperatur abhängt, verglichen und bei Bedarf die Parameter der Bewässerung angepasst.



Abbildung 3: Zeitreihe von Kirschenbildern

Um eine Wasserversickerung in Bodenschichten unterhalb der Wurzelzone zu verhindern, sollten zusätzlich Bodenfeuchtesensoren eingesetzt werden, die im Übrigen auch in der Phase 1 und Phase 2 zur Steuerung mit herangezogen werden können. Zudem dienen die Bodenfeuchtesensoren als Nachweis für eine sickerwasserfreie Pflanzenproduktion.

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wird das Thema Fruchtbeobachtung z.B. bei Tomaten im Unterglasanbau und generell das Thema Wachstumsbeobachtung mit optischen Systemen weiter verfolgen.

Neben weiteren Projektaquisen werden Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Die bereits entwickelten Komponenten und Erkenntnisse werden in Seminare bzw. auch in den Lehrbetrieb mit integriert.



Abbildung 4: Smartphonekamera mit Solarmodul im Baumbestand

MICHAEL BECK

"WIR SIND STOLZ AUF SIE!" ABSCHLUSSFEIER DES LEBENSMITTELTECHNOLOGIE JAHRGANGS 2012



Die Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2012

Die jeweiligen Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Lebensmitteltechnologie laden traditionell am Ende ihres Studiums zu einer Abschlussfeier ein. Am 19. November 2016 konnte der Jahrgang 2012 diese Veranstaltung begehen. Viele neugebackene "Ingenieure für Lebensmitteltechnologie" sowie Professorinnen und Professoren fanden sich auch in diesem Jahr ein, um gemeinsam die Studienzeit und deren erfolgreichen Abschluss zu feiern.

Stellvertretend für das Semester blickte Pascal Riers in seiner Eröffnungsrede auf die gesamte Studienzeit zurück. Der 2012 begonnene Lebensabschnitt ging für die Absolventinnen und Absolventen in den vergangenen Monaten zu Ende. "Wir waren ein starkes Semester", so das Resümee von Riers. Auf das Engagement der damaligen studentischen Vertreter ging die Etablierung des "Sommerfest des Studentischen Konvents" zurück. Zusammen mit den studentischen Vertretern der Fakultät hat sich das gesamte Semester in der Vorbereitung und Durchführung dieses Großereignisses hohe Verdienste erworben.

Lobend hob Riers die Nähe zu den Dozenten und die häufigen Gesprächsmöglichkeiten mit Professoren und Lehrbeauftragten hervor: "Sie hatten immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen."

Prof. Dr. Anton Buchmeier würdigte als Vertreter der Fakultät die Absolventinnen und Absolventen: "Wir gratulieren Ihnen zu Ihrem Studienabschluss, wir sind stolz auf Sie!" Die funktionierende Gemeinschaft eines Semesters wird immer auch durch einzelne Persönlichkeiten geprägt. Neben vielen anderen, bspw. den Semestersprechern und den gewählten studentischen Vertretern, ist Martina Suess während der gesamten Studienzeit positiv herausgeragt. Als kleine Würdigung hierfür überreichte Buchmeier ein Lehrbuch der Humanphysiologie an sie.

Überaus kreativ zeigte sich das studentische Organisationsteam mit Teresa Duffer, Eva Marlena Schlosser und Pascal Riers bei der Auswahl und Übergabe der Geschenke an ihre Professorinnen und Professoren. Die individuellen Präsente sorgten für große Heiterkeit bei allen Gästen. Der gelungene Abend klang mit Musik und Tanz aus.



Ehrung von Martina Suess (rechts) durch das studentische Organisationsteam (Teresa Duffer, Eva Marlena Schlosser und Pascal Riers)



Blick in den Saal



Geschenkübergabe an Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Vladimir Ilberg

Seit 2014 werden an der Fakultät Studiengangsbotschafter bestellt. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Studieninteressenten und vertreten unser Studienangebot bei Veranstaltungen.

UNSERE NEUEN STUDIENGANGSBOTSCHAFTER IN DER LEBENSMITTELTECHNOLOGIE



VANESSA SCHEUERING

Hallo liebe Studieninteressenten und liebe (Neu-)Studierende, mein Name ist Vanessa Scheuering, ich bin 20 Jahre alt und studiere seit dem Wintersemester 2015/2016 an der HSWT Lebensmitteltechnologie.

EINIGE KURZE INFOS ZU MIR:

Ich komme aus Fürth und habe dort 2015 Abitur gemacht. Schon in den letzten beiden Schuljahren hat sich bei mir der Wunsch gebildet etwas mit Lebensmitteln zu studieren, von Lebensmittelchemie war ich allerdings nicht überzeugt. Durch einen Zufall bin ich dann auf die HSWT und den Studiengang Lebensmitteltechnologie gestoßen und wusste sofort: "Das ist es!". Nach drei absolvierten Semestern kann ich auch sagen, es war wirklich das Richtige. Weil ich so zufrieden mit meinem Studiengang bin, möchte ich etwas zurückgeben und euch gerne weiterhelfen.

KONTAKT:

Email an: lemi-studiengangsbotschafterin@hswt.de
www.hswt.de/studium/studiengaenge/lm/profil/studiengangsbotschafter.html

FLORIAN BARTENSTEIN

Hallo liebe Studieninteressenten und liebe (Neu-)Studierende, mein Name ist Florian Bartenstein, ich bin 29 Jahre alt und studiere seit dem Wintersemester 2015/2016 an der HSWT Lebensmitteltechnologie.

EINIGE KURZE INFOS ZU MIR:

Ich bin in München geboren und aufgewachsen und habe mit einer Ausbildung zum Chemisch-technischen Assistenten meine berufliche Laufbahn begonnen. Nach Abitur an der Berufsoberschule München in der Fachrichtung Technik, habe ich eine Lehre als Koch absolviert und auch zwei Jahre in diesem Beruf gearbeitet. In dieser Zeit wurde mir klar, dass ich unbedingt in Richtung Lebensmittel und Ernährung weiter machen möchte. Lebensmittel sind etwas alltägliches, über das sich die meisten Menschen zu wenig Gedanken machen. Das Studium der Lebensmitteltechnologie in Weihenstephan hat mich angesprochen, da hier eine sehr breite Basis an Informationen vermittelt wird, und man in den höheren Semestern durch Wahlpflichtkurse die Möglichkeit bekommt, dem Studium eine individuelle Ausrichtung zu geben.

KONTAKT

Email an: lemi-studiengangsbotschafter@hswt.de
www.hswt.de/studium/studiengaenge/lm/profil/studiengangsbotschafter.html

Das Bayerische Hochschulpersonalgesetz und die HSWT ermöglichen Professorinnen und Professoren eine Freistellung für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Die Dauer beträgt in der Regel ein Semester. Voraussetzung ist eine qualitativ hochwertige Abdeckung der Lehre in diesem Zeitraum durch Kolleginnen und Kollegen sowie Lehrbeauftragte.

An der HSWT können bis zu zehn Prozent der Professorenschaft gleichzeitig ein Forschungsfreisemester antreten. An unserer Fakultät wird dieses Angebot sehr rege genutzt. Prof. Dr. Stefan Krusche hat sein Forschungsfreisemester im vergangenen Jahr mit einem Auslandsaufenthalt verknüpft.

FORSCHUNGSFREISEMESTER

BENTLEY UNIVERSITY UND DAS CENTER FOR BUSINESS ETHICS

Die Bentley University, eine private, 1917 gegründete Universität, zählt zu den führenden, betriebswirtschaftlich spezialisierten Universitäten der USA und wurde im Bloomberg Ranking 2016 auf Platz 10 von 114 verglichenen Business Colleges geführt. Bentley hat ca. 6.000 Studierende, davon 4.500 in Bachelor- und 1.500 in Master- und Doktoranden-Programmen. Die angebotenen Studiengänge in insgesamt 17 Fakultäten decken alle betriebswirtschaftlichen Themen ab, von speziellen Kursen wie Accounting, Finance oder Marketing, bis hin zu allgemeineren Programmen wie Management, Sustainability oder Public Policy. Eine Besonderheit von Bentley ist die starke Einbindung geisteswissenschaftlicher Fächer (Philosophie, Soziologie, Geschichte) in die betriebswirtschaftliche Ausbildung.

Das Center for Business Ethics (CBE) ist eines von acht akademischen Centern am Bentley, die die Lehre und Forschung der Fakultäten unterstützen und spezielle wissenschaftliche Themen bearbeiten.

PROJEKTARBEIT UND WEITERE AKTIVITÄTEN

Im Mittelpunkt meiner Zeit am CBE stand die Bearbeitung eines Forschungsthemas unter dem Titel: Normative Challenges to Business Management – A Systems-Based View. Die Arbeit argumentiert, dass der Systemansatz in der Managementlehre, wie er zum Beispiel von Stafford Beer oder Fredmund Malik vertreten wird, besonders geeignet ist, um eine wirksame Verknüpfung von ethischen und betriebswirtschaftlichen Überlegungen zu bewerkstelligen. Dies vor allem deshalb, weil es für den Systemansatz selbstverständlich ist, dass in einem Unternehmen, das als soziales System verstanden wird, operative, strategische und normative Ziele formuliert und verfolgt werden, und für den Erhalt der Lebensfähigkeit die Erfüllung von Effizienz, Effektivität und Legitimität gleichermaßen bedeutsam sind.

Die Bedingungen am CBE waren hervorragend. Ich hatte einen eigenen Arbeitsplatz und unbegrenzten Zugriff auf allen Bentley zur Verfügung stehenden Print- und Online-Medien. Jederzeit bestand die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit den Mitarbeitern des Instituts und anderen Gastwissenschaftlern. Bei der jährlichen CBE Konferenz war ich mit dem Vortrag "The Potential of Peer Coaching Leadership Development for the Development of an Ethical Culture" beteiligt.

KONTAKTE MIT UNIVERSITÄTEN

Während des Forschungsfreisemesters wurden auch Universitäten im Umkreis besucht, die Studiengänge im Bereich Gartenbau und/oder der Lebensmitteltechnologie anbieten, um Kooperationen anzubahnen und einen Austausch von Studierenden und Dozenten in die Wege zu leiten.

Zwischen der Ohio State University und der HSWT besteht in diesem Zusammenhang schon seit längerer Zeit ein Kontakt und eine Vermittlung von Praktikumsplätzen in den USA über das Ohio Programm. Während einer Gartenbaumesse ergab sich die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit den Programmverantwortlichen. Es ist zu wünschen, dass das Programm auch in Zukunft weiterhin und in großem Umfang von Studierenden des Gartenbaus genutzt werden wird.

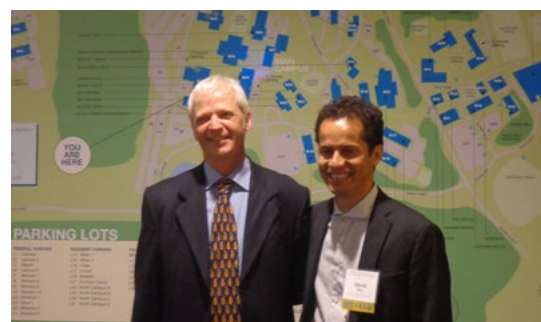
PROF. DR. STEFAN KRUSCHE



Prof. Dr. Stefan Krusche



Campus der Bentley University



Nach einem Vortrag bei der jährlichen CBE Konferenz



Besuch der University of New Hampshire (UNH), hier beim "Organic Farm Club"

WIE VIEL "GRÜN" WÜNSCHEN SICH FLUGGÄSTE? BEFRAGUNG VON STUDIERENDEN DER HSWT

PROJEKTARBEIT IM MODUL MARKETING

Eine nicht alltägliche Zusammenarbeit fand vor kurzem ihren erfolgreichen Abschluss: Die Flughafen München GmbH (FMG) und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) führten kürzlich ein Projekt zum Thema Begrünung am Terminal 1 des Flughafens durch. Studierende im Studiengang 'Gartenbau – Produktion, Handel, Dienstleistungen' erarbeiteten dabei eine Befragung zu Wahrnehmung und Wirkungen von Pflanzen im Terminal auf Fluggäste und Besucher.

"In der Regel erstellen wir in der Projektarbeit ein Marketing-Konzept für eine Einzelhandelsgärtnerei, im vergangenen Semester konnten wir den Studierenden mit dem Flughafen einen Projektpartner etwas außerhalb der typischen Gärtnerwelt präsentieren", so Dr. Paul Lampert.

Lebendes Grün in Büros und öffentlichen Gebäuden gewinnt in den letzten Jahren als Wohlfühlfaktor oder Design-Objekt immer mehr an Bedeutung. So war es naheliegend, diese Fragestellung auch auf den Flughafen zu projizieren. Untersuchungsobjekt war dabei das Terminal 1, der baulich älteste Bereich des Flughafens. Ausgerüstet mit Tablet Computern machten sich die Studentinnen und Studenten an die Arbeit und konnten knapp 150 Fluggäste befragen. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Begrünung des Terminals bei den Fluggästen auf positive Resonanz stoßen würde. Gerade die stressmindernde Wirkung und den Wohlfühleffekt durch Pflanzen bewerteten die Befragten als wichtig.

"Im Rahmen unserer Qualitätsoffensive suchen wir stetig nach Verbesserungsmöglichkeiten, die den Wünschen der Fluggäste entgegenkommen", so Ulrike Reddel, Leiterin der Terminal- und Passagierdienste am Flughafen. "Die Zusammenarbeit mit der HSWT hat uns hier eine interessante Datengrundlage für einen Bereich geliefert, in dem wir in Zukunft das Flughafenerlebnis noch angenehmer gestalten können", so Ulrike Reddel weiter. Die geplante Erweiterung und Modernisierung des Terminal 1 bietet dafür in den nächsten Jahren entsprechende Möglichkeiten.

Bei einer Präsentation der Ergebnisse am Flughafen bedankte sich Ulrike Reddel für die angenehme Zusammenarbeit bei den Studierenden sowie dem Betreuerteam Dr. Johanna Schöps und Dr. Paul Lampert von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

DR. PAUL LAMPERT UND DR. JOHANNA SCHÖPS

DIE HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF PRÄSENTIERT SICH AUF DER WELTLEITMESSE DES GARTENBAUS

Die Internationale Pflanzenmesse Essen (IPM) zählt mit über 57.000 Fachbesuchern aus 45 Nationen zu den wichtigsten jährlichen Branchentreffen. Vom 24. bis 27. Januar informierten sich die Besucher in diesem Jahr über neueste Pflanzenzüchtungen, innovative Gartenbautechnik, Floristiktrends und vieles mehr. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf war auch in diesem Jahr wieder vielfältig präsent.

"LED, JOD, PLASMA, ... - KULTURSTEUERUNG AKTUELL"

Die traditionelle Lehrschau des Zentralverband Gartenbau e.V. stand diesjährig im Zeichen der "Kultursteuerung im Zierpflanzenbau". Mit den Schwerpunkten Licht und Wachstumsregulation präsentierten Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland ihre aktuellen Ergebnisse. Die Weihenstephaner Fachgruppen Technik und Zierpflanzenbau des Instituts für Gartenbau demonstrierten Erkenntnisse aus ihrer Forschung mit Licht emittierende Dioden (LEDs).

GARTENBAU STUDIEREN - GEMEINSCHAFTSSTAND DER HOCHSCHULEN

Zehn Hochschulen mit gartenbaulichem Studienangebot präsentierten sich auf der diesjährigen IPM. Studienfachberater und Studiendekane aus Berlin, Dresden, Erfurt, Geisenheim, Hannover, Osnabrück und Weihenstephan standen während den vier Messetagen den Interessenten als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



Warteraum im Terminal 1 am Flughafen München, ohne ...



... und mit einer Innenraumbegrünung (Fotomontage: Studierende der HSWT)



Lehrschau des Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG)



Internationale Pflanzenmesse Essen (IPM) Foto: IPM

EXKURSION IM MODUL STAUDENKUNDE

Exkursionen sind immer wieder eine Bereicherung im Hochschulalltag. Die dort gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sind in der Lehre im Hörsaal gleichwertig kaum zu vermitteln.

Die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Stauden im öffentlichen und privaten Grün aufzuzeigen, sowie verschiedenartige Staudengärtnereien und Gartencenter zu besuchen, ist erklärtes Ziel der jährlich stattfindenden Exkursion im Modul Staudenkunde. Im Sommersemester 2016 führte die Exkursion vom 16. bis 18.6. in den Raum Mannheim.

PRIVATGÄRTEN VON ERIKA PORTEN IN STUTTGART UND DER FAMILIE MENZEL IN WÖLLSTEIN

Der überaus sehenswerte Privatgarten von Erika Porten ist in Bereichen terrassenförmig gegliederte und überraschte mit teils verborgenen, immer aber pflanzlich üppig ausgestatteten Gartenräumen. Gärtnerische "Schmankerl" und gekonnte Gartengestaltung bestaunten die Studierenden im Wöllsteiner Staudengarten der Familie Menzel.

STAUDENGÄRTNEREI KIRSCHENLOHR IN SPEYER

Mit einem überaus umfangreichen Staudensortiment, samt zahlreichen Neuheiten, wartet Andreas Kirschenlohr in Speyer auf. Die kleine Gärtnerei bedient Privatkunden sowie den Garten- und Landschaftsbau und ist derzeit intensiv mit dem Ausbau des E-Shops befasst.

GARTENCENTER HUBEN IN LADENBURG

Verkauf und Präsentation von Pflanzen standen im Mittelpunkt bei der Besichtigung des Gartencenters Huben in Ladenburg. Max Keller führte unsere Gruppe mit großer Offenheit durch die attraktiv gestalteten Verkaufsflächen und gab ganz nebenbei den Studierenden einen Einblick in den Berufsalltag eines Gartenbauingenieurs.

Die klimatisch günstigen Bedingungen ermöglichen Verkauf und Verwendung von Pflanzen wie Kamelien oder immergrünen Magnolien, die im kühlen Weißenstefan in die Rubrik Wintergartenpflanze einzuordnen sind.

STAUDENPFLANZUNG ABB IN LADENBURG, IM EBERTPARK UND DEM LUDWIGSHAFENER FRIEDHOF

Auf dem Werksgelände des weltweit tätigen Konzerns ABB durften wir die hervorragende Wirkung ebenso umfangreicher wie gut konzipierter Staudenpflanzungen kennenlernen. Die Pflanzungen sind überaus werbewirksam und stellen für die zahlreichen Mitarbeiter der Firma eine ausgezeichnete Verbesserung des Arbeitsumfelds dar.

Harald Sauer hat sich durch Staudenpflanzungen, u. a. im Ebertpark und dem Ludwigshafener Friedhof, in kurzer Zeit einen klangvollen Namen im Kreise der Staudenverwender gemacht. Seine leidenschaftliche Führung machte deutlich, dass ein Erfolg von Pflanzungen ohne Hingabe und persönliches Engagement kaum möglich ist.

SCHAU- UND SICHTUNGSGARTEN HERMANNSHOF E.V. IN WEINHEIM

Immer wieder ein Highlight auf Exkursionen ist der Schau- und Sichtungsgarten Weinheim, durch den uns der Leiter Cassian Schmidt führte. In gewohnter Weise stellte er die unterschiedlichen Pflanzkonzeptionen von mediterraner Felssteppe bis zu verschiedenartigen Präriepflanzungen kurzweilig und äußerst kompetent vor.

MANNHEIM MIT AUGUSTANLAGE UND LUISEN-PARK

Der zweite Exkursionstag führte uns nach Mannheim, wo wir zunächst großflächige Mischpflanzungen in der Augustanlage studieren konnten. Einen Einblick in das gärtnerische Management des Luisenparks vermittelte Bereichsleiterin Ellen Oswald. Der Ende des 19. Jahrhunderts gegründete Park ist bis heute ein Publikumsmagnet geblieben. Verschiedenartig konzipierte Staudenflächen, Chinesischer Garten, Farnsammlung, Pflanzenschauhäuser und Wechselflorpflanzungen sind nur einige der zahlreichen interessanten Anziehungspunkte für Gäste aus nah und fern.

HÄUSSERMANN STAUDEN+GEHÖLZE IN MÖGLINGEN

Der Besuch einer der größten Stauden-Produktionsgärtnereien Europas bildete den Abschluss der Exkursion. Überaus bereichernd waren die Einblicke die Martin Häussermann in unternehmerisch/betriebswirtschaftliche Aspekte gab. Diese große Gärtnerei, in der Erfahrungen aus dem angegliederten Gartencenter rasch aufgegriffen werden können, ist stets ein lohnendes Exkursionsziel. Wohltuend erstaunlich dabei ist, dass trotz der vielfältigen Herausforderungen, in den Ausführungen des Betriebsinhabers immer wieder die Liebe zu besonderen Pflanzen sichtbar wird.

PROF. DR. BERND HERTLE



PROF. DR. CLÁUDIO KESKE REFERIERTE ÜBER DEN BRASILIANISCHEN GARTENBAU UND DIE HOCHSCHULE RIO DO SUL



Prof. Dr. Cláudio Keske und Prof. Dr. Dominikus Kitemann

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) unterhält seit vielen Jahren sehr vielfältige Hochschulpartnerschaften. Diese sehr positiven und erfolgreichen Erfahrungen werden zukünftig in eine Kooperation mit der brasilianischen Einrichtung Campus Rio do Sul einfließen.

Den Kontakt zu der im Süden Brasiliens gelegenen Hochschule hat Prof. Dr. Dominikus Kitemann angebahnt, der Herrn Keske noch vor seiner Zeit an der HSWT während dessen Forschungsaufenthaltes an der TUM kennengelernt hatte. Herr Keske arbeitet am Instituto Federal Catarinense - Campus Rio do Sul und unterrichtet dort im Fachbereich Obstbau.

Für Vorbereitungen dieser Partnerschaft weilte Cláudio Keske im vergangenen Jahr einige Tage an der HSWT und referierte unter anderem auch vor Studierenden. Dabei skizzierte er den brasilianischen Gartenbau und stellte Forschungsschwerpunkte seines Instituts vor. Gerne unterstützt er Studierende bei der Vorbereitung und Durchführung von Studienaufenthalten in Brasilien. So wird im kommenden Sommer eine erste Studentin aus dem Studiengang Gartenbau ein Praktikum dort absolvieren. Zudem besteht bereits Interesse der brasilianischen Studenten an einem Praktikum hier in Deutschland.

GASTREFERENTIN IM MODUL PERSONAL- UND ARBEITSWIRTSCHAFT



Anke Bechthold (Gartenbau Silber GbR) und Prof. Dr. Stefan Krusche

Im gartenbaulichen Modul Personal- und Arbeitswirtschaft verfolgt Prof. Dr. Stefan Krusche das Ziel die Studierenden mit der Fähigkeit zur Optimierung der Arbeitsgestaltung im Betrieb und der Übernahme von Personalverantwortung im Unternehmen auszustatten. Voraussetzung hierfür ist die Vermittlung von Kenntnissen verschiedener Modelle, Methoden und Werkzeugen zur Führung von Personal und der Analyse von Arbeitssystemen.

Das Modell des Partizipativen Produktivitätsmanagement (PPM) ist eine vom US-amerikanischen Motivationspsychologen Robert D. Pritchard entwickelte Methode speziell zur Förderung der Arbeitsproduktivität von Teams.

Wie ein solches Modell erfolgreich in einem gartenbaulichen Unternehmen eingeführt werden kann stellte Anke Bechthold in einem Gastvortrag den Studierenden vor. Seit 13 Jahren ist sie Geschäftsführende Gesellschafterin der Gartenbau Silber GbR und des Vermarktungsunternehmens AEV SILBER oHG im niedersächsischen Ottersberg.

Anschaulich schilderte Bechthold die Ausgangssituation im Unternehmen und legte die wesentlichen Schritte bei Einführung des Arbeitsmanagement-Systems dar. Dabei ging Sie auf Organigramme, Zielvereinbarungen, Checklisten, Dokumentationen, Feedback und Personalgespräche besonders ein.

WAS MACHT DENN EIGENTLICH... DIE ERSTE ABSOLVENTIN IM MASTER GARTENBAUMANAGEMENT?

Was war Ihre Motivation für ein Masterstudium? Und warum gerade Gartenbaumanagement in Weihenstephan?

Ich habe zwei Jahre nach meinem Bachelor erste Berufserfahrung gesammelt und war dann aufgrund eines auslaufenden befristeten Arbeitsvertrages an einem Punkt, wo es für mich um folgende Fragestellungen ging: Möchte ich mir eine andere feste Anstellung suchen, oder mit einem Masterstudium mein Wissen erweitern und vertiefen? Hier spielten natürlich Aspekte wie bessere Karrierechancen und höhere Einstiegsvergütung eine gewisse Rolle. An diesem Studiengang hat mich insbesondere der Managementaspekt angesprochen und war das Entscheidungskriterium für Weihenstephan.

Im Master Gartenbaumanagement gibt es zahlreiche Wahlmodule, die ein individuelles Studienprofil ermöglichen. In welche Richtung haben Sie Ihr Profil geschärft und was waren die Gründe hierfür?

Ich habe meine Schwerpunkte auf Unternehmensführung, Management, Prozessentwicklung und Marketing gelegt. Insbesondere fächerübergreifende Prozesse und Schnittstellenfunktionen finde ich spannend, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit. Dies baut meiner Meinung nach sehr gut auf meinen Grundkenntnissen des Bachelors auf und ermöglicht weiterblickende, übergreifende Kenntnisse. Ich habe versucht all meine Module nach persönlichem Interesse auszuwählen.

Was würden Sie einem Master-Studienanfänger im Gartenbaumanagement mit auf den Weg geben?

Es ist wichtig zu versuchen die Zeit zu genießen. Freising ist eine nette kleine Stadt und bietet doch einiges für die Studierenden. Ich fand es wichtig, neben dem Studium auch ein bisschen zu entspannen, bevor dann nach dem Master (wieder) ein "normaler" Arbeitsalltag beginnt. Trotzdem ist es natürlich wichtig, das Studium ernst zu nehmen. Insbesondere die ersten zwei Semester und die Masterarbeit waren sehr anspruchsvoll und erforderten einen hohen Zeitaufwand.

Wie beurteilen Sie den Zusammenhalt unter den Studierenden im Studiengang?

Der Zusammenhalt unseres Semesters war sehr gut. Wir haben uns alle gut verstanden und haben auch privat relativ viel zusammen unternommen. Viele von uns waren neu in Freising und da hat sich das gut ergeben.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

Ich verbringe noch einige Wochen in Australien und belege dort einen Sprachkurs in Business English und fange dann in Kürze bei einem Züchtungsunternehmen im Produktmanagement an. Dort bin ich für einige Produktgruppen verantwortlich. Ich freue mich sehr, dass ich so schnell eine Arbeitsstelle gefunden habe und bin sehr gespannt auf meine neue Tätigkeit.



Belinda Mager (Foto: privat)

PERSON/STUDIUM

MASTER OF SCIENCE (M. SC.)

Belinda Mager

**MASTERSTUDIUM
GARTENBAUMANAGEMENT**

01.10.2014 – 19.01.2017

BACHELORSTUDIUM

Produktionsgartenbau
Hochschule Osnabrück

MASTERARBEIT

Empirische Analyse der Kunden- und Produzentensicht von neu entwickelten Convenience-Kräutern einer Vermarktungsgenossenschaft

FORSCHUNGSPROJEKT (WAHLMODUL):

Untersuchung des Einflusses der Substratfeuchte während Transport und Vermarktung auf die Qualität von Topfpflanzen

Seit dem Wintersemester 2014/15 wird der Masterstudiengang Gartenbaumanagement angeboten. Dieser Studiengang wird von der Technischen Universität München (TUM) gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) getragen.

Das Masterprogramm hat das Ziel künftigen Fach- und Führungskräften in den vielfältigen Unternehmen gartenbaulicher Wertschöpfungsketten, Methoden- und Managementkompetenzen zu vermitteln.

WEIHENSTEPHAN DAMALS UND HEUTE

1986 stand die neu erbaute "Aufbereitung" als Teil des damaligen Instituts für Gemüsebau allein auf weiter Flur. Sie erleichterte das Auswerten, Aufbereiten und Lagern von Gemüse aus Versuchen deutlich.

DAMALS (1986)



In dieser Serie werden wir Ihnen kontinuierlich Bildpaare von damals und heute präsentieren. Gleichzeitig möchten wir Sie zum Mitmachen einladen. Es sind uns zwar viele Bilder erhalten geblieben, aber nicht alle Informationen. So freuen wir uns über Richtigstellungen und Ergänzungen, auch über weiteres Bildmaterial, was uns für diese Serie zur Verfügung gestellt wird.

Jede Generation, jeder Student, hat eigene Erinnerungen an Weihenstephan. Schön wenn wir diese teilen können.

Katrin Kell

HEUTE (2017)

Inzwischen stoßen hier mehrere Einrichtungen aufeinander. Gegenüber befindet sich das erweiterte Gebäude des Instituts für Lebensmitteltechnologie mit der Betriebshalle. Richtung Straßenseite kann der Kleingarten als Bestandteil der Weihenstephaner Gärten besucht werden. Die Aufbereitung selber gehört nun zum Institut für Gartenbau und wird gerade mit modernen steuerbaren Kühlzellen für Versuche zur Obst-, Gemüse-, oder Schnittblumenlagerung ausgestattet.



TERMINE

APRIL

11.04.2017

Studieninfotag der HSWT in Weihenstephan

MAI

31.05.2017

Unternehmertag der agrar- und gartenbauwissenschaftlichen Fakultäten des Wissenschaftszentrums Weihenstephan der Technischen Universität München und der HSWT

JUNI

Schnupperstudententage der Fakultät

20.06.2017 Gartenbau

22.06.2017 Lebensmitteltechnologie

21.06.2017

Weihenstephaner Tag

30.06.2017

Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau mit Ehrenpreisverleihung und Alumnitreffen

